Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 56 (1949)

Heft: 8

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sern in dieser Beziehung in der nächsten Zukunft zu erwarten. -G. B.-

Aegypten — Aufstieg der Textilindustrie. Aegypten konnte während des Krieges infolge seiner Funktion als Nachschubbasis für die alliierten Truppen seine Textilindustrie außerordentlich erweitern und modernisieren. Mittels Installation zahlreicher automatischer Webstühle und leistungsfähiger Spinnereimaschinen konnte die Textilienproduktion bis 1948 auf 51 000 t gegen 18 000 t in der Vorkriegszeit gesteigert werden, während sich allerdings der Konsum nur von 38 000 t auf 45 000 t hob.

Besondere Fortschritte hat die Baumwollindustrie gemacht, welche ihren Rohbaumwollverbrauch von 22 950 t (5% der ägyptischen Ernte) im Jahre 1937/38 auf 46 900 t (16%) im Jahre 1947/48 erhöhte. Die sich allmählich wieder belebende Einfuhr an Baumwollfabrikaten und anderen Spinnstoffen hat Absatzschwierigkeiten für die einheimischen Erzeugnisse zur Folge gehabt, so daß 15% der Produktion von 1948 und in den ersten Monaten des laufenden Jahres sogar etwa 30% unverkauft geblieben sind. Die Preise ägyptischer Baumwollwaren liegen teilweise über jenen der eingeführten, da die Industrie des Landes nur die teure inländische Baumwolle verarbeiten darf und auch die Löhne hoch sind. Die betroffenen Kreise fordern daher von der Regierung eine Herabsetzung des Inlandpreises für Baumwolle, Prämien für die Ausfuhr und ein Verbot der Einfuhr von Konkurrenzartikeln.

Außer der Baumwollindustrie kommt geringere Bedeutung der Seiden-, Woll- und Leinenindustrie zu. Aegypten verfügt über 5000 Webstühle (3000 davon sind mechanisch) für die Verarbeitung von Natur- und Kunstseide. Dem steigenden Verbrauch an Kunstseide, der bisher durch Einfuhren gedeckt werden mußte, trägt die kürzlich erfolgte Gründung einer Kunstseidenfabrik Rechnung, deren Produktion einen Großteil des auf 3000 bis 4000 t jährlich geschätzten Bedarfs decken soll. Die Leistung der ägyptischen Seiden- und Kunstseidenwebereien betrug zuletzt rund 20 Millionen Meter pro Jahr.

Die Wollindustrie ist hinsichtlich ihrer Rohstoffversorgung zu nahezu 100% auf Einfuhr angewiesen. Die Jahresproduktion beläuft sich auf etwa drei Millionen Meter Stoffe und 600 000 Decken, wodurch der größte Teil des Inlandsbedarfs befriedigt wird. Ganz jungen Datums erst ist die Leinenindustrie des Landes, doch haben ihre Erzeugnisse schon ein ansehnliches Qualitätsniveau erreicht. Geplant ist die Errichtung neuer, mit modernsten Maschinen ausgestatteter Fabriken. Dr. E. J.

Vereinigte Staaten — Die Erzeugung von Nylon hat in USA einen großen Umfang angenommen. Preislich liegen die daraus hergestellten Artikel zwischen den teuersten Kunstseiden- und billigen Seidenwaren, so daß sie gut konkurrenzfähig sind. Seide und Kunstseide werden aber erst dann in ernstere Schwierigkeiten geraten, wenn es infolge von erhöhter Produktion an Nylongarnen gelingt, deren Preis herabzusetzen und die Generalkosten in den Nylonwebereien zu ermäßigen. Zwar baut der Du Pont-Konzern zurzeit eine neue Fabrik, doch wird sie erst in einigen Jahren die Produktion von Nylongarnen aufnehmen können.

Indessen haben die intensiven Entwicklungsarbeiten dazu geführt, daß allmählich die Verarbeitungsschwierigkeiten in Weberei und Färberei sowie beim Nähen der Stoffe beseitigt werden. Die geringe Hygroskopizität, die bisher eine Verwendung für Sommerstoffe verhinderte, soll durch eine zellenartige Bindung der Gewebe kompensiert worden sein.

Das Anwendungsgebiet für Nylon hat sich in den Jahren nach dem Kriege immer mehr ausgedehnt und umfaßt heute auch Leibwäsche, Blusen und Sportbekleidung. Besondere Aufmerksamkeit findet die Herstellung von Geweben, welche oft gewaschen werden müssen, und starker Abnützung ausgesetzt sind. Die Nachfrage nach diesen Artikeln ist so stark, daß sie angesichts der viel zu geringen zur Verfügung stehenden Garnmengen nur zum kleinsten Teil befriedigt werden kann. Fast alle Nylonwebereien erzeugen auch Nylonmischgewebe (mit Baumwolle, Seide, Viskose- und Azetatkunstseide). Jedes von ihnen soll spezifische Konsumansprüche befriedigen.

Vereinigte Staaten — Absatzschwierigkeiten der Baumwollindustrie. Der Flockenkonsum der nordamerikanischen Baumwollindustrie behält seine rückläufige Tendenz bei. Im April wurden nur 597 000 Ballen gegen eine Million Ballen im April 1942 verarbeitet. Der Verbrauch vom August 1948 bis April 1949 betrug 6 192 000 Ballen, das ist um eine Million weniger als in der gleichen Periode des vorhergehenden Baumwolljahres, welches bereits einen merkbaren Rückgang gegenüber den sechs vorherigen Jahren brachte. Die Gründe dafür werden vielfach einem Käuferstreik im Inland zugeschrieben, der auch trotz erheblicher Verminderung der Gewinnmargen der Unternehmer anhält. Das Cotton Textile Institute bestreitet dagegen eine Kontraktion des Inlandsverbrauches und hat in einer Untersuchung festgestellt, daß der Konsum von 59,35 Meter je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1945 auf 61,12 m 1948 angestiegen ist. Die Absatzschwierigkeiten seien auf einen Rückgang der Textilausfuhr im allgemeinen und auch der Regierungskäufe zurückzuführen. Tatsächlich ist die Spinnstoffausfuhr der Vereinigten Staaten von 1370 Millionen $ im Jahre 1947 auf 870 Millionen $ im Vorjahr zurückgegangen. Dr.E. J.

China — Die Baumwollindustrie in Schanghai scheint nach amerikanischen Meldungen nun auf Hochtouren zu laufen. Die Garnproduktion hat sich um 16 000 lbs erhöht und erreicht nun im Monatsdurchschnitt 72 000 lbs. Alle Unternehmungen mit einer einzigen Ausnahme sind in Betrieb, was bedeuten würde, daß in Schanghai heute ungefähr die Hälfte aller in China befindlichen Spindeln in Tätigkeit sind. Ist.

Rohstoffe

Ausgeglichene Wollbilanz

Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dann wird von der kommenden Saison ab die internationale Wollsituation wieder vollständig ausgeglichen sein. Ein wirkliches Manko hatte sich allerdings in den letzten Jahren, wo die Welterzeugung unter der Vorkriegshöhe zurückgeblieben war, nie fühlbar gemacht; es waren mehr preistechnische Momente, die hin und wieder, vor allem aus London kommend, von einer Minderproduktion sprechen machten. Denn einerseits waren und sind genügend große Reserven vorhanden, namentlich in den mittleren Sorten, die jeder gesteigerten Nachfrage genügt hätten, zum andern aber ist der Weltbedarf noch stark unter Vorkriegshöhe, da viele Länder aus devisentechnischen Gründen immer noch nicht frei einzukaufen vermögen, ganz abgesehen davon, daß einstige Großkonsumenten wie Japan und Deutschland immer noch weitestgehend ausgeschaltet bleiben; und schließlich ist auch durch die Zellwolle eine Verbrauchsverschiebung in Gang gekommen; alles zusammen Faktoren, die die tatsächliche Wollverarbeitung immer noch wesentlich unter das 1938 verzeichnete Ausmaß herabdrücken.

Daher machte sich auch das Manko der Weltproduktion tatsächlich nicht bemerkbar; lediglich in den erstklassigen Qualitäten, deren Verbrauch an sich auf Länder mit

hohem Lebensstandard bzw. mit führender Haute Couture beschränkt war, ergab sich ein knapperes Auskommen, was aber nicht zuletzt mit Verschiebungen innerhalb der Wollproduktion selbst zusammenhängt: Merinowollen sind gegenüber der Vorkriegszeit stärker defizitär, während Kreuzzuchtwollen lange schon über dem Stand von 1938/39 erzeugt werden, wie übrigens nachstehendes Erzeugungsbild, auf Basis Schweißwolle erstellt, deutlich erkennen läßt:

	1938/39	1946/47	1947/48	1948/49
		(in Millionen lbs)		
Kleiderwollen	3115	2974	2951	3020
Davon Merinowollen	1424	1173	1215	1285
Kreuzzuchtwollen	1691	1801	1736	1735
Teppichwollen	824	764	769	770
Weltproduktion	3939	3738	3720	3790

Bei Kleiderwollen beträgt das Gewinnungsmanko nur 3%, ist also ganz und gar unbedeutend und wird, wie gesagt, in der neuen Saison zweifellos aufgeholt werden. Der Abgang reduziert sich solcherart fast ausschließlich auf Teppich- und andere Industriewollen, wo er 6,5% beträgt; es muß aber wohl nicht besonders betont werden, daß in dieser Sparte Nylonerzeugnisse über die statistisch erkennbare Lücke hinaus den Bedarf gedeckt haben.

Diese Tatsachen haben die britische Wollindustrie, die bekanntlich trocken mit statistischen Angaben rechnet und sich weniger von spekulativen Marktberichten beeinflussen läßt, dazu veranlaßt, ihre Lagerhaltungen zu reduzieren. Die britischen Spinnereien, die, wie auch verschiedene Jahresberichte zum Ausdruck brachten, mit Preisrückgängen rechnen, verfügen vielfach nur mehr über einen fünfmonatigen Vorratsbedarf gegenüber einem sieben- bis achtmonatigen vor einem Jahre. Zum andern bewirken aber auch die zunehmenden Ausfuhrschwierigkeiten einiger typischer Wollwarenexportländer eine abflauende Nachfrage nach Rohwollen, worin sich insofern auch eine Marktnormalisierung anbahnt, als diese Exporte vielfach aufgebläht waren zur Befriedigung des aufgestauten Nachholbedarfs, deren Rohstofflieferung vielfach aus den während des Krieges aufgehäuften englischen und amerikanischen Beständen alimentiert worden war. Ist.

Die internationale Zellwolleproduktion im 1. Quartal 1949 hat sich mit alleiniger Ausnahme der Vereinigten Staaten in allen wichtigeren Erzeugungsländern wesentlich gehoben, zumal die Nachfrage immer noch steigt und deren Verwendungsbereich sich andauernd ausweitet. Auf das erste Quartal bezogen, betrug die Erzeugung:

	1949	1948
	(in Tonnen)	
USA	23 800	30 650
Bizone	18 660	5 960
Frankreich	11 530	7 540
Großbritannien	11 000	10 200
Tschechoslowakei	5 160	3 730
Japan	4 570	2 630
Oesterreich	3 580	980

Diese Uebersicht ist in mehrerer Hinsicht aufschlußreich. Die amerikanische Abstiegstendenz macht sich genau seit einem Jahre bemerkbar, nachdem von 1945 an mit aller Kraft eine Produktionsausweitung angestrebt worden war. Im zweiten Quartal 1948 wurde mit einer monatsdurchschnittlichen Erzeugung von 10 300 t der Höhepunkt erreicht, aber schon gleich darauf wieder aufgegeben. Im letzten Quartal 1948 wurden im Monatsdurchschnitt nur mehr 9800 t produziert, im ersten Vierteljahr 1949 gar nur 7900 t.

Zum andern zeigt die Fabrikation in der deutschen Doppelzone eine derartige Aufwärtsbewegung, daß bei Anhalten derselben sie wohl schon in Kürze wieder die Spitzenrolle in der internationalen Rangliste zurückerhalten dürfte. Im März wurden in der Bizone allein bereits 7000 t herausgebracht, um nur 900 t weniger als in den Vereinigten Staaten. Dabei ist zu bemerken, daß vor dem Kriege das Schwergewicht der deutschen Zellwollproduktion in der heute russischen Zone, sowie in dem an Polen gefallenen Schlesien gelegen war, deren maschinelle Einrichtungen nicht nach dem Westen verbracht werden konnten. Die heutige Rekordproduktion für ein Gebiet, das vor dem Kriege niemals 1500 t im Monatsmittel aufwies, ist an sich eine beachtliche Leistung, die selbstverständlich nicht ohne Zustimmung der die Wirtschaft kontrollierenden Besetzungsbehörden erzielt werden konnte. Es ist dies eine seltsame Begleiterscheinung zu den übrigen Demontagen in der Westzone, auch im Textilsektor. Wie groß die heutige Produktion in der russischen Zone ist, ist ganz unbekannt. Hierüber fehlen alle statistischen Angaben. In der französischen Zone hingegen werden monatlich etwa 100 t produziert.

Auch in Frankreich ergab sich ein beachtlicher Anstieg um fast 35%, wodurch Großbritannien überflügelt wurde. Die japanische Erzeugung hat wohl gleichfalls stärker zugenommen, bewegt sich aber seit etwa neun Monaten auf fast gleicher Höhe. Schließlich ist auch die österreichische Zunahme dank gebesserter Rohstoffanlieferungen sehr beachtlich. Ist.

Schätzung der Baumwollanbauflächen. Die Ernteberichtsstelle des US-Landwirtschaftsministeriums gibt in ihrem Baumwollbericht für die Saison 1949 folgende Anbauflächenschätzungen für 1. Juli bekannt:

Die Anbaufläche wurde am 1. Juli 1949 auf 26 380 000 Acres geschätzt, das sind 11,42% mehr gegenüber der Anbaufläche des Vorjahres. Am 1. Juli 1948 lautete die Schätzungsziffer 23 653 000 Acres. Nachstehende Tabelle vermittelt einen Ueberblick über die Anbaufläche, über die tatsächlich abgeerntete Fläche sowie über die Produktion in den letzten Jahren.

	Anbaufläche auf 1. Juli (1000 Acres)	Abgeerntete Fläche (1000 Acres)	Produktion (1000 Ballen zu 500 lb)
1948	23 110	22 768	14 868
1947	21 500	21 269	11 857
1946	18 190	17 615	8 640
1945	17 562	17 059	9 015
1944	20 354	20 009	12 230
1943	21 942	21 652	11 427
Zehnjahresdurchschnitt 1937-1946	23 274	22 631	12 014

Die ersten Schätzungen über die Beschaffenheit und Produktion werden am 8. August 1949 veröffentlicht.

Weltproduktion an Schafwolle. Einer Schätzung des US-Landwirtschaftsministeriums zufolge wird sich die Schafwollproduktion der Welt im heurigen Jahr gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhen.

Für 1949 wird eine Weltproduktion von 1 665 000 t Schafwolle angenommen; das wären 4500 t mehr als 1948. Diese Erhöhung wird auf die weiterhin starke Nachfrage bei hohen Preisen zurückgeführt.

Die für das heurige Jahr vorausgesagte Produktion würde jedoch noch immer um rund 5% unter dem Durchschnitt der Jahre 1936-40 von 1 755 000 t liegen.

Es wird angenommen, daß die Schafwollproduktion der Vereinigten Staaten und Kanadas die seit mehreren Jahren zu verzeichnende abnehmende Tendenz beibehält. Bei ungefähr gleichbleibender Produktionshöhe in den anderen nordamerikanischen Staaten wird die Gesamtproduktion Nordamerikas auf rund 129 000 t geschätzt.

Für das laufende Jahr wird eine etwas größere Schafwollproduktion in Südamerika, Afrika und Australien vorausgesagt. Südamerika dürfte mit rund 314 000 t etwas mehr als im Vorjahr erzeugen.

Es wird angenommen, daß in der Produktion Europas

und Asiens ein leichter Rückgang eintreten wird, ausgenommen in Frankreich, Italien, der Sowjetunion und einigen osteuropäischen Staaten, für die Erhöhungen vorausgesagt werden. Die Schätzungen für die europäische Produktion beziffern sich auf 178 000 t, für Asien wird eine Schafwollerzeugung von 153 000 t erwartet. Dr. H. R.

Der Baumwollbedarf Europas. Um die Bevölkerung Europas mit den gleichen Textilmengen versorgen zu können wie in der Vorkriegszeit, würden die europäischen Webereien, einem Bericht des amerikanischen Baumwollrates zufolge, der kürzlich eine fünfwöchige Studienreise durch Europa durchgeführt hat, ungefähr 500 000 Ballen mehr Baumwolle benötigen, als sie vermutlich über die ECA und andere Hilfsquellen zu erhalten in der Lage sein werden. Belgien, Holland, Dänemark, Norwegen, Griechenland und Portugal erreichen derzeit das Vorkriegsniveau ihres Baumwollverbrauches, während Italien einen um 30% höheren Baumwollverbrauch aufweist. In Frankreich beträgt der Baumwollverbrauch ungefähr 85% des Vorkriegsniveaus, in Großbritannien 75%, in Deutschland ungefähr 78% und in Oesterreich nur 47%. Die Produktion in den osteuropäischen Baumwollspinnereien und -webereien ist derzeit etwas größer als vor dem Kriege. Besonders Polen, aber auch Jugoslawien, verfügen heute über mehr Spinnereien und Webereien als vor dem Kriege. In den meisten dieser osteuropäischen Fabriken wird mit zwei bis drei Tagesschichten gearbeitet. Der größte Teil der dort verarbeiteten Baumwolle wurde im Rahmen von Tauschabkommen aus der UdSSR, Aegypten, Brasilien, Pakistan und Indien bezogen. Obzwar diese Fabriken normalerweise ungefähr 600 000 bis 700 000 Ballen Baumwolle aus den USA verarbeiteten, wurden in letzter Zeit nur unbedeutende Mengen in den USA gekauft.

Abgesehen von dem Mangel an Baumwolle bezeichnet der Baumwollrat noch folgende drei Punkte als produktionshemmend:

1. Mangel und ungenügende Leistungsfähigkeit der Arbeiter, besonders in Großbritannien, Holland und in Osteuropa;
2. Strommangel und
3. teilweise überaltete Maschinen.

Die Reparatur und Modernisierung der Anlagen schreitet in ganz Europa nur langsam voran. In einigen Teilen Deutschlands und Polens hemmt der schlechte Stand der Anlagen eine Qualitätsverbesserung.

Die größte Konkurrenz in Europa dürfte die amerikanische Baumwolle in der Zukunft durch synthetische Fasern erfahren. Mit Ausnahme von Deutschland, Italien und Oesterreich erzielt nahezu jedes europäische Land eine Rekordproduktion von synthetischen Fasern, die derzeit zwei- bis dreimal so groß ist wie vor dem Kriege, in vielen Ländern sogar vier- bis fünfmal so groß. Großbritannien z. B. plant für dieses Jahr eine Erhöhung seiner Kunstseidenproduktion um 50%. Gleichzeitig aber weist der Baumwollrat darauf hin, daß alle diese Länder synthetische Fasern nur als Ersatzmittel betrachten und die Konsumenten sich diesen Fasern gegenüber ablehnend verhalten. Dr. H. R.

Rayonweberei in Australien. Einem Bericht des Schweiz. Generalkonsulates in Sydney ist zu entnehmen, daß die fünf in Australien niedergelassenen Rayonwebereien in den nächsten Jahren die Zahl ihrer Webstühle von bisher 700 auf 2164 zu erhöhen gedenken, so daß von 1952 an mit einer Produktion von 34 Millionen Quadratyard gerechnet werden könne. Die gegenwärtige Jahreserzeugung wird auf 7 Millionen Quadratyard geschätzt, während sich der jährliche australische Bedarf an Rayongeweben auf ungefähr 50—70 Millionen Quadratyard belaufen dürfte. Demnach wäre auch später noch Platz für ausländische Erzeugnisse vorhanden.

Um sich jedoch vor der Auslandware zu schützen, hat die „Rayon Weavers' Association" dem australischen Tarifausschuß das Gesuch unterbreitet, die Zölle auf Rayongewebe von zurzeit $1\frac{1}{2}$ d auf $\frac{1}{6}$ je Quadratyard + 35% ad. val. im britischen Vorzugstarif, und von 4 d auf $\frac{2}{6}$ je Quadratyard + $52\frac{1}{2}$% ad. val. im Mitteltarif zu erhöhen. Dieser Forderung gegenüber, die zurzeit in Behandlung steht, wird geltend gemacht, daß die verlangten Sätze mit der Genfer-Uebereinkunft über den Handel und die Zölle in Widerspruch stünden, da die Vorschrift bestehe, daß die Vorzugsspanne zu Gunsten britischer Ware den Betrag von $2\frac{1}{2}$ d je Quadratyard nicht übersteigen dürfe.

Belgisch-Kongo als Baumwollexporteur. Im Jahre 1948 ist die Baumwollausfuhr aus Belgisch-Kongo auf einen neuen Rekordstand geklettert, wobei die Besserung auf der Wertseite verhältnismäßig die mengenmäßige Zunahme übertraf, eine Folge des Umstandes, daß die qualitative Auslese des Anbaues größere Fortschritte gemacht hat. Die Ausfuhrgestaltung war in den letzten Jahren folgende:

	Tonnen	Mill. bFr.
1920	175	1,36
1930	9 977	119,72
1939	35 474	180,43
1945	37 009	429,32
1946	46 954	544,87
1947	43 644	858,34
1948	51 224	1465,26

Der Aufschwung gegenüber 1920, das einen schüchternen Anfang zeigte, ist beachtlich. Da die Qualitätsauslese weiter vor sich geht mit staatlicher Hilfe, ist anzunehmen, daß sich die kongolesische Baumwollausfuhr weiter aufwärts entwickeln wird. Ist.

Belgiens Flachsausfuhr. Belgien gehört bekanntlich zu den größten Flachserzeugern Europas; da seine Spinnereien aber nur bis zu 80% der Ernte aufzunehmen vermögen, kommen ziemlich beachtliche Posten zur Ausfuhr. Ueber deren Gestaltung in den beiden letzten Jahren geben nachstehende Zusammenstellungen genaue Aufklärung. An geschwungenem Flachs wurden ausgeführt:

Land	1948 Ballen zu 100 kg	1948 %	1947 Ballen zu 100 kg	1947 %
Großbritannien	194 400	51,11	212 579	47,9
Frankreich	54 650	14,37	108 189	24,3
Tschechoslowakei	41 440	10,89	45 690	10,2
Polen	39 240	10,86	19 979	4,5
USA	14 050	3,69	12 457	2,8
Italien	4 810	1,26	12 685	2,8
Deutschland	11 930	3,14	1 809	0,4
Holland	840	0,22	4 879	1,1

Die restlichen 4,46% der Gesamtausfuhr verteilen sich auf mehrere Länder. Hauptkunde ist Großbritannien, das mehr als die Hälfte der Totalausfuhr aufnahm und gegenüber 1947 seinen Anteil steigerte. Hingegen sind die französischen Bezüge auf die Hälfte zurückgegangen, die italienischen nahezu auf ein Drittel. Sehr beachtlich ist die Besserung der deutschen Bezüge; die Schrumpfung der holländischen Importe ist ein Mißklang im Beneluxgebäude, nicht der einzige übrigens im Textilsektor.

Ueber die Ausfuhr an anderem Flachs sowie an Flachsabfällen unterrichtet nachstehende Uebersicht:

Land	1948 Ballen	1948 %	1947 Ballen	1947 %
Frankreich	76 630	64,08	110 183	64,72
Großbritannien	12 390	10,36	7 712	4,52
Brasilien	5 420	4,53	8 003	4,70
Tschechoslowakei	5 120	4,28	23 759	13,95
Deutschland	4 700	3,93	150	0,08
Schweden	2 120	1,77	5 660	3,32
Holland	350	0,29	9 856	5,78

In dieser Position ist Frankreich der Hauptkunde, der prozentual der gleich gute Käufer blieb, doch war das Gesamtangebot 1948 geringer als im Vorjahre. Ist.

Hohe Baumwolleinfuhr Italiens. Die vom 1. 1. bis 20. 6. d. J. in den italienischen Häfen eingetroffenen Baumwollmengen belaufen sich auf fast 111 000 t. Bis Ende Mai waren nahezu 70 000 t an ERP-Baumwolle eingeführt worden, wodurch die bis zu diesem Datum im Rahmen des ERP überhaupt gelieferte Flockenmenge auf 98 353 t anstieg. Auf diese Sendungen ist auch der hohe Anteil von Nordamerika-Baumwolle an den gesamten Baumwollöschungen (1. 1. bis 20. 6. 84 560 t) zurückzuführen. Bemerkenswert ist das fast völlige Aufhören der Einfuhr aus Brasilien (389 t), die bis zum Vorjahr einen sehr hohen Anteil an den italienischen Bezügen behauptet hatten. An zweiter Stelle unter den Lieferländern steht nun Aegypten mit 18 188 t.

All dies läßt erkennen, daß die italienischen Industriellen ihre anfänglich — hauptsächlich aus Abneigung gegen den bürokratischen Formelkram und gegen die Beschränkung der Bezugsfreiheit resultierende — ablehnende Haltung zum ERP aufgegeben haben und Italien nun ausgiebig von den ihm zugestandenen Zuweisungen Gebrauch macht. In diesem Zusammenhang sind auch die gute Beschäftigung der italienischen Baumwollindustrie und ihre jüngsten Exporterfolge erwähnenswert. Dr. E. J.

Vor ägyptisch-amerikanischer Baumwollkonkurrenz. — Kairo, Real-Preß. Die ägyptischen Baumwollkreise zeigen sich über die amerikanischen Pläne betreffend den Anbau langfaseriger Baumwollsorten sehr besorgt. Die Vereinigten Staaten haben bisher allerdings nur 5000 Acres mit den ägyptischen ähnlichen Sorten bebaut, doch dürfte diese Anbaufläche im kommenden Jahr bereits stark erweitert werden. Obwohl maßgebende amerikanische Kreise erklärten, daß die Einfuhr ägyptischer Sorten nicht gedrosselt werden sollte, weist der gelungene Versuch der Zucht langfaseriger Arten in Amerika entschieden in der Richtung einer beginnenden Konkurrenz. Der ägyptischen Baumwolle ist es nach dem Kriege rasch gelungen, ihre alte Bedeutung, vor allem auf den europäischen Märkten, gegen die amerikanischen Sorten wiederzuerlangen. Nun scheint aber Amerika, das nach Ablauf des Marshallplanes sehr für seinen europäischen Baumwollmarkt fürchtet, bereits jetzt einen Gegenstoß vorzubereiten. Schon die auf den Versuchsfeldern gezüchteten langfaserigen amerikanischen Sorten können die mittleren ägyptischen Qualitäten voll ersetzen, wenn auch in den feinen Güten Aegypten bisher noch konkurrenzlos ist.

Baumwollkultur in Syrien. Der Anbau von Baumwolle macht auch in Syrien und im Libanon Fortschritte. 1948 wurden 22 000 ha bestellt und die Ernte des gleichen Jahres auf 6000 t geschätzt, wovon allerdings die Hälfte minderer Qualität war. Auch der Baumwollkonsum ist in raschem Ansteigen begriffen. Er betrug 1948 6600 t, während man im laufenden Jahre mit einem Verbrauch von rund 14 000 t rechnet. Dr. E. J.

Spinnerei, Weberei

Die Verarbeitung der Effektgarne

Die mannigfaltigen Verwendungsformen der Effektgarne in den verschiedenen Stadien der textilen Fertigung verlangen von den Fachleuten genaue Kenntnisse der technischen und strukturellen Eigenschaften dieser Materialien, und weiterhin die sorgfältige Beachtung der musterungstechnischen Wirkungsmöglichkeiten. Darüber hinaus sind die besonderen Verarbeitungsbedingungen, unter Umständen durch Heranziehung entsprechender Sondereinrichtungen und Mechanismen, genau innezuhalten. Auch die Schulung und Einarbeitung des technischen Personals zum Zwecke einer gesonderten und pfleglichen Behandlung des Ziergarnmaterials ist keineswegs zu unterschätzen. Deshalb sollen im folgenden einige Voraussetzungen und Verarbeitungsmethoden zur rationellen Effektgarnverwendung gewürdigt werden. Zuvor erscheint es jedoch notwendig, die Phantasiegarne nach der warenkundlichen Seite hin kurz zu besprechen.

Im weiteren Sinne unterscheidet man drei Gruppen von Effektgarnen, und zwar:

1. Farbeneffektgarne: Melange, Mouliné, Jasé, Vigoreux, usw.
2. Garnhalbfabrikate: Biese, Kördelchen, Gimpe, plattierte Fäden, Chenille, Perlschlung, usw.
3. Fadeneffektgarne: Flausch-, Flammen-, Ringel-, Schleifen-, Schlaufen-, Schlingen-, Perl-, Knoten-, Noppen-, Fresko-, Frotté-, Kräusel-, Raupen-, Krimmergarne u. a.

Streng wissenschaftlich und im engeren Sinne betrachtet, sind allerdings nur die unter 3. genannten Fadeneffektgarne als Zierfäden anzusehen. Jedoch sind die unter 1. und 2. aufgeführten, namentlich die Garnhalbfabrikate, häufig den gleichen Verarbeitungsbedingungen unterworfen, wie die Fadeneffektgarne, weshalb diese vielfach miteinander verwechselt, jedenfalls in der Praxis nicht scharf unterschieden werden.

In der Regel sind die Phantasiegarne als Zwirne ausgebildet und entstehen auf besonders konstruierten Zwirnmaschinen, die durch Veränderung der Drehung und Spannung der einzelnen Fäden die eigenartigen Effekte auf den fertigen Zwirnen hervorrufen. Zur Erhöhung der Effektwirkung wird möglichst zwei- und mehrfarbiges Material herangezogen. In gleicher Weise sucht man die Materialdisposition günstig zu beeinflussen, so daß alle bekannten Textilien in mancherlei Qualitäten, Feinheiten und Drehungen bei der Fertigung von Ziergarnen zur Wirksamkeit kommen. Dem Spielraum der menschlichen Phantasie scheint bei der Ausschöpfung der Effektgarnmusterungsmöglichkeiten keine Grenze gesetzt zu sein, so abwechslungsreich und immer wieder neu sind die Kombinationen, die entzückenden, farbenfrohen Dessins, die zweckmäßigen Formgebungen, die qualitativ hochstehenden und sorgfältig gewählten Materialmischungen.

Meistens besteht der Effektfaden aus einem gestreckten inneren Teil, dem sogenannten Grund- oder Trägerfaden, vielfach auch als Seele bezeichnet, und einem lockeren äußeren, das Muster kennzeichnenden Teil, dem Effekt-, Zier- oder Schlingfaden, der die Umwicklung des Grundfadens, namentlich an den Effektstellen besorgt. Es gibt auch einfache Phantasiegarne, die als Vorgarneffekte anzusprechen sind, da dem Vorgarn entweder vor dem Verspinnen Noppen- oder Flauschteile zugesetzt werden, oder aber das Vorgarn flammenartig unregelmäßig verstärkt wird.

Diese Erklärung erscheint notwendig, da in der textilen Fertigfabrikation die strukturellen Eigenheiten der Effektgarne möglichst erhalten bleiben und unter Umständen sogar in ihren Wirkungen erhöht werden sollen. In überaus zahlreichen Fällen ist es nicht einmal notwendig, bei Einarbeitung von Zierfäden besondere Waren- oder Bindungskonstruktionen zu schaffen, da diese Garne durch ihre eigene individuelle Note der Musterung das Gepräge